

Quelle:
bijdragen en mededelingen
historisch jaarboek voor gelderland
deel cix
2018

Übersetzt von H. Friedrichs

Beiträge und Mitteilungen
Historisches Jahrbuch für Gelderland
Teil CIX
2018
Seite 201 ff. Buchbesprechungen

K. Berndsen, H. Hellebrand, F. Köpp und H. Tervoert (†), Proot Platt - Ek proot Emmereks Platt, Emmericher Forschungen 35 (Verlag des Emmericher Geschichtsvereins: Emmerich am Rhein 2017) 500 Seiten, illustriert, ISBN 3-923692-53-6.

Jeder, der vor einem halben Jahrhundert nach Kleve oder Emmerich ging und von zuhause aus einen ostgelderländischen Dialekt kannte, konnte sich auch sehr gut mit den Menschen jenseits der Grenze unterhalten. Der Dialekt - heutzutage sagt man bevorzugt Regionalsprache - unterschied sich auf beiden Seiten der Grenze nicht viel. In den Niederlanden und in Deutschland wird der Gebrauch der Regionalsprache leider immer seltener. Im Verlauf der anderthalb Jahrhunderte zwischen 1820 und 1970 wurde sie oft mit Feuer und Schwert bekämpft. In Deutschland oft aus politischen Gründen, in den Niederlanden, weil es notwendig war „ABN“ (*die niederländische Standardsprache*) zu sprechen, um echte Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.

Um 1970 kam eine Veränderung. Die Regionalsprache bekam einen eigenen Stellenwert in der Kultur einer Region. Das führte in Emmerich im Jahr 1967 zur Bildung des "Stammtischs Proot Platt", einer kleinen Arbeitsgruppe, die sich mit der Erfassung und Beschreibung der Wörter und Grammatik der in Emmerich und Umgebung gesprochenen Regionalsprache befasste. Das war auch höchste Zeit, weil die Regionalsprachen immer seltener verwendet wurden. Nun ist es aber nicht mehr die Obrigkeit, die sie bekämpft, sondern die moderne Kommunikation führt dazu, dass die Standardsprache auch die Umgangssprache wird. Die Zahl der Einwohner von Emmerich- und das gilt auch für die niederländischen Ortschaften - die die Regionalsprache heute noch verwenden, nimmt immer mehr ab. Jugendliche sprechen sie kaum noch und die Älteren auch nur ausnahmsweise.

1997 erschien das erste Emmerich-Wörterbuch: Proot Platt. Wie so oft führte dies zu Diskussionen und es wurden auch neue, unbekannte Wör-

ter gemeldet. Deshalb war es nun an der Zeit, eine Neuauflage heraus zu bringen. Das geschah nun am 50. Jahrestag der Arbeitsgruppe.

Dem niederländischen Leser fällt eine Reihe von Dingen auf. Das Emmericher Platt ist ein Dialekt, der eher mit Niederländisch als mit Deutsch verwandt ist. Sehr viele Wörter aus dem Wörterbuch sind gewohntes Niederländisch oder sie kommen auch in den Gelderland-Dialekten vor. „Achternaam“ für „Nachname“, „Radio“ für „Rundfunk“, „Stoff“ für „Stub“, man könnte ein Buch füllen mit Beispielen. 'Boks' für 'Hose' hört sich für den Gelderländer auch nicht ungewöhnlich an. Bei 'Tukomst' für 'Zukunft' ist es aber etwas anders. In der Einleitung wird bereits darauf hingewiesen, dass es keine verbindlichen Rechtschreibregeln für die Regionalsprache gibt. Sie wird fast phonetisch geschrieben, und dann in Deutsch. Das Emmerich-Wörterbuch kann neben den vielen Büchern und Broschüren mit Dialektwörtern aus Gelderland gelegt werden, die in den letzten Jahren erschienen sind. Erst dann fällt auf, dass die Wörter oft gleich sind, aber die Schreibweise ist anders. Das ist ein erkennbares Problem für den, der Artikel im Kalender für das Klever Land lesen will. Lautes Lesen hilft oft am besten! Im Deutschen bedeutet Mundart Dialekt, aber es fällt auf, dass man in Norddeutschland allgemein von *Platt* spricht, ein Wort, das auf Niederländisch einen negativen Klang hat.

Alles in allem wurde ein sehr solides Wörterbuch mit der Übersetzung nach beiden Richtungen angefertigt. Und sehr umfangreich. Logischerweise ist es größer als die Dialektwörterbücher aus dem Gelderland, weil auch Wörter aufgenommen wurden, die man als normale niederländische Standardsprache bezeichnet. Eine Grammatik ist leider nicht enthalten, jedoch eine Übersicht über spezielle Wörter (Wochentage, Monatsnamen, spezielle Tage im Jahr und Zahlen). Hier und da sind einige alte und neue Bilder der Stadt Emmerich ins Buch genommen worden. Sehr schön sind die illustrierten Redewendungen. Sie sind oft auch ohne die deutsche Übersetzung leicht verständlich. 'Hejhäd Wasser in den Kelder' für 'Er hat eine schlechte Basis' klingt logisch. Die schöne Bauernweisheit "En latinse Bur den dögt niet Völ" für "Studierte Menschen sind in praktischen Angelegenheiten oft nicht nützlich" ist sehr nett, um die Leser des historischen Jahrbuchs in einer anderen Perspektive zu sehen.

Ein gutes und anständiges Buch und ein „musthave“ (um einmal einen modernen Dialekt zu verwenden) für den Kenner der Grenzlandsprachen.

Emile Smit